

Offener Brief

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **13 (1905)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

B. Das Rote Kreuz in Frieden.

1. Das Samariterwesen im In- und Ausland.
2. Rot-Kreuz-Spitäler.
3. Rettungsgesellschaften in Großstädten.
4. Kampf gegen Tuberkulose, Malaria, Hungersnot etc.
5. Persönlichkeiten, die sich um das Rote Kreuz verdient gemacht haben.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Zentralkomitees der verschiedenen Staaten dem schweizerischen Roten Kreuz bei der Sammlung des Bildermaterials behülflich wären durch Ueberlassung von Bildern, die ihre eigene Tätigkeit betreffen.

In dieser Weise möchte das schweizerische Rote Kreuz eine alljährlich in den Wintermonaten wiederkehrende lebhafte und wirksame Propaganda zu Gunsten des Roten Kreuzes in allen Teilen der Schweiz entfalten und bewirbt sich mit diesem Projekt um den Preis der Augustastiftung pro 1904."

Offener Brief.

Neujahr naht, wo unsere Vereinszeitschrift „Das Rote Kreuz“ einen neuen Jahrgang beginnt, und es sind auf diesen Zeitpunkt mehrere nicht unwichtige Aenderungen geplant. Trotzdem der Abonnementspreis seit Jahren gleich geblieben ist und auch im künftigen Jahr mitsamt der Unterhaltungsbeilage „Am häuslichen Herd“ nur 3 Fr. betragen wird, soll unser Blatt in vergrößertem Format und in besserer typographischer Ausstattung erscheinen: nach Möglichkeit sollen den Nummern Abbildungen beigegeben werden und es wird gleichzeitig neben der deutschen Zeitung auch eine französische Ausgabe « **La Croix Rouge Suisse** » unter besonderer Redaktion erscheinen, die für die Verbreitung der Rot-Kreuz-Sache und des Samariterwesens in der französischen Schweiz tätig sein wird. Das deutsche und das welsche Blatt werden miteinander in enger Verbindung stehen und es ist dafür gesorgt, daß alle wichtigen Vorkommnisse in beiden Organen, wenn auch in ganz unabhängiger Weise gewürdigt werden. Die Erscheinungsweise erleidet eine Aenderung, indem je auf den Anfang jeden Monats ein 24 Seiten starkes Heft — doppelt so viel Seiten wie jetzt — zur Ausgabe kommt, während auf Monatsmitte die treffliche Unterhaltungsbeilage „Am häuslichen Herd“ in die Hände der Leser gelangt. Wenn wir noch hinzufügen, daß sich eine Reihe tüchtiger Fachleute zur Mitarbeit am „Roten Kreuz“ bereit erklärt haben, und daß der Inhalt durch vermehrte Berücksichtigung der wichtigen und interessanten Gebiete der Krankenpflege und Volksgesundheitspflege mannigfaltig und lehrreich gestaltet werden soll, so glauben wir unseren Lesern keine unbescheidene Zumutung zu machen, wenn wir sie zur Erneuerung ihres Abonnements auf Neujahr 1906 höflich und dringend auffordern; sie sichern sich damit für den geringen Betrag von 3 Fr. reichhaltigen und interessanten Lesestoff für ein ganzes Jahr und unterstützen gleichzeitig ein gemeinnütziges und vaterländisches Unternehmen.

Wir hoffen aber nicht nur darauf, daß uns unsere bisherigen Leser treu bleiben. Sollen die bedeutenden Mehrkosten, welche durch die vergrößerte und doppel-sprachige Ausgabe erwachsen vom Roten Kreuz auf die Dauer getragen werden, so ist unbedingt eine Erweiterung des Leserkreises durch Vermehrung der Abonnenten notwendig. Deshalb helfe man uns bei der weiteren Verbreitung unseres Blattes, das für die Entwicklung der schweizerischen freiwilligen Hilfe so große Wichtigkeit hat. Immer wieder müssen wir die Erfahrung machen, daß gerade in Samariter- und Rot-Kreuz-Kreisen unsere Zeitschrift noch lange nicht so bekannt und gelesen ist, wie sie sollte. Daher rührt vielerorts die oft so deprimierende Unkenntnis über die einfachsten Fragen her. In dieser Hinsicht möchten wir vor allem an die Mithilfe der Vereinsvorstände appellieren; gar viele Mitglieder wissen noch gar nichts von der Vereinszeitschrift — wir haben hiervon kürzlich im Zentralkurs Basel ein lehrreiches Beispiel erlebt — und es sollte sich jeder Vereinsvorstand zur Pflicht machen, alljährlich im Dezember bei seinen Mitgliedern für die Werbung neuer Abonnenten für das „Rote Kreuz“ tätig zu sein.

Wir selber haben, um unser Blatt bekannt zu machen, keinen andern Weg, als es probeweise zu versenden. Wir werden die zwei ersten Nummern des nächsten Jahrganges in zahlreichen Probenummern verbreiten und sind für die Zusendung von Adressen solcher Personen, bei denen voraussichtlich unsere Probenummern gute Aufnahme finden, dankbar, dieselbe sollte aber bis spätestens 15. Dezember erfolgen.

Ist aber dieser oder jener unserer bisherigen Leser aus irgend einem Grunde genötigt, das Blatt von Neujahr an abzubestellen, so bitten wir ihn, wenn möglich schon im Laufe des Dezember uns dies mitzuteilen. Er erleichtert uns damit nicht nur die rechtzeitige Vereinigung der Abonnentenkontrolle, sondern erspart uns auch die Ausgaben für die Nachnahmegebühr. Beweist doch der wenig Rücksicht gegen unser nicht auf Gewinn berechnetes Unternehmen, der sich ruhig eine ganze Anzahl Nummern zusenden läßt, um dann schließlich die Nachnahme des Abonnementsbetrages zu refusieren.

Indem wir diese Ausführungen der Beachtung unserer Leser bestens empfehlen, bitten wir sie nochmals eindringlich,

**helfet uns bei der Werbung neuer Abonnenten für das
„Rote Kreuz“.**

Redaktion und Administration.

Das freiwillige Rettungswesen in Berlin.

Die Stadt Berlin hat eine außerordentlich gute Einrichtung für die erste Hilfe bei Unglücksfällen, und wenn diese auch nicht gratis verabsolgt wird, so ist die Entschädigung eine sehr mäßige.

In verschiedenen Teilen der Stadt sind 22 Unfallstationen, bestehend aus zwei bis drei guten, saubern Zimmern mit einigen Betten, und Verbandzimmer mit ganzer